FUGE. ZWISCHEN ÜBERMORGEN UND GESTERN

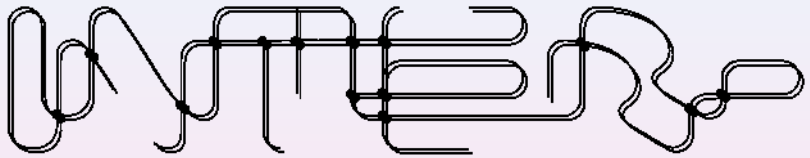
MUSEUM ULM
19.9.–7.11.21

nextmuseum.io

Kuratiert von
und mit Werken der
Netzwerkinitiative
INTER–

Oliver Arendt
Neele Marie Denker
Anne Diestelkamp
Rike Droescher
LYCS Kollektiv
Maryna Makarenko
Philipp Christoph Mayer
Sabrina Podemski
Paulina Seyfried
Julian Westermann

Die 2019 gegründete Netzwerkinitiative **INTER–** erprobt neue Arbeitsmodelle in der Ausstellungspraxis und agiert dabei stets unter dem spezifischen Begriff der Kollaboration als Form des gemeinschaftlichen Arbeitens. Sie schafft Raum für die Verbindung theoretischer, wissenschaftlicher und medienübergreifender Positionen in einer ensembleähnlichen, kollaborativen Praxis. Ein interdisziplinärer Austausch und die Erprobung neuer Arbeitsweisen und Realitäten in der Kunstwelt sind die Hauptabsichten der Initiative. Die Betitelung INTER– benennt die konzeptuelle Ausrichtung des Projektes, welches sich zwischen den Disziplinen, zwischen Wissenschaft und Kunst sowie zwischen verschiedenen Standorten bewegt.



In der Musik beschreibt die **FUGE** ein musikalisches Prinzip der Komposition, das auf dem Konzept der Polyphonie oder Vielstimmigkeit basiert: Ein polyphones Musikstück bildet einen gemeinsamen Klangkörper aus mehreren Stimmen, die ohne Hierarchien nebeneinander existieren. In der **FUGE** bleibt jede Stimme in ihrer eigenen Färbung wahrnehmbar und kann gleichermaßen in den Vordergrund treten. Die Ausstellung **FUGE. Zwischen Übermorgen und Gestern** des interdisziplinären Netzwerks **INTER–** greift das Prinzip der **FUGE** als Methode des Einfügens und Verbindens auf, um das Verhältnis von Individuum und Gruppe in der Ausstellungsproduktion zu verhandeln. Die **FUGE** verweist auf die Mehrstimmigkeit des Netzwerks: die verschiedenen Kontexte sowie künstlerischen oder theoretischen Disziplinen der einzelnen Akteur*innen. Für die Ausstellung entwickelten die neun Künstler*innen, Designer*innen und Theoretiker*innen unterschiedlichster Disziplinen ortsspezifische Arbeiten, die sich in die architektonischen und inhaltlichen Zwischenräume des Museums einfügen: Mal greifen sie Bildfragmente aus historischen Werken der Sammlung auf, um sie weiterzuentwickeln, zu entfremden oder neu zu interpretieren; mal tauchen sie unerwartet in den Gängen oder Ecken der Museumsräume auf und ein anderes Mal dienen sie der Öffnung der Museumsräume zum urbanen Raum, zur Teilhabe oder Versammlung. Als Intervention in die historische Sammlung lässt die Ausstellung verschiedene Zeitlichkeiten verschwimmen. Gleichzeitig ist **FUGE** ein Plädoyer für Durchlässigkeit und Vielheit anstelle von Geradlinigkeit und Stringenz; ein Raum für freie Imagination und Partizipation: Objekte können beklettert, benutzt oder gar mitgenommen werden, eine Installation und kollaborative Bibliothek laden ein, die Inhalte der Ausstellung zu vertiefen und zu diskutieren. Vor allem aber ist **FUGE. Zwischen Übermorgen und Gestern** ein Ort für alle, die nach langer Zeit wieder an einem Ort verweilen und sich austauschen möchten.

FUGE. Zwischen Übermorgen und Gestern ist auch Ausdruck einer Suche nach Antworten: Wie können wir uns hierarchiefrei im Kulturbetrieb begegnen? Wie könnte ein Museum der Zukunft aussehen, wer kann sich dort versammeln und wer darf das Museum mitgestalten? Wie öffentlich ist eigentlich die „öffentliche" (Kultur)Institution? Und wie wird der institutionelle Raum zum Ort der Teilhabe und des Verweilens? Für Besucher*innen, jung und alt, für andere Kulturschaffende und für diejenigen, die im Museum die Zukunft – und ein Museum der Zukunft – mitgestalten möchten? Mithilfe des Prinzips des Schmuggelns, besetzt **INTER–** verschiedene Räume des Museums in der Hoffnung, eine langfristige Auseinandersetzung anzuregen, wie und von wem dieser Ort zukünftig genutzt wird. Im besten Fall ist das Museum der Zukunft ein Ort, an den man gerne zurückkehrt, ein Ort der Diversität und der ungezwungenen Begegnung. **FUGE. Zwischen Übermorgen und Gestern** ist ein erster Schritt in diese Richtung, ein Experiment.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadtbibliothek Ulm. Danke an müllerblaustein HolzBauWerke GmbH für die finanzielle Unterstützung des Kunstwerks **Das Ulmer Dach**. Danke an Marina Bauernfeind & Alina Fuchte von nextmuseum.io, Luisa Blasizzo, HfK+G, Yuni Hwang, Franziska Schneeberger, Rasmus Schöll, Roland Sonnabend, Kaspar Stöbe, Benjamin Unterluggauer und viele mehr.

nextmuseum.io

Die digitale Plattform für Co-Kuration und Co-Kreation ist eine Initiative für mehr Demokratie im Kunstbetrieb. Gemeinsam mit der Community entwickeln wir neue Ausstellungsformate und digitale Prototypen für kulturelle Bildung und Kommunikation und gestalten so die Zukunft des Museums.

nextmuseum.io ist ein Kooperationsprojekt von Museum Ulm und NRW-Forum Düsseldorf/Kunstpalast und wird von der Kulturstiftung des Bundes im Fonds Digital gefördert.

The German word **FUGE** has many layers. It can mean a musical fugue; it can also mean both the gap between two architectural elements and the joint between them. In music, the **FUGUE** describes a principle of composition based on the concept of polyphony: A polyphonic piece of music forms a common body of sound from several voices that coexist without hierarchies. In the **FUGUE**, each voice remains perceptible with its own characteristics and can equally come to the fore. The exhibition **FUGUE. Between the Day After Tomorrow and Yesterday** of the interdisciplinary network INTER– also takes up the other senses of the German word "fuge" –both joint and gap– a method of inserting and connecting in order to negotiate the relationship between the individual and the group in the exhibition production. **FUGUE** refers to the polyphony of the network: Both, the different contexts and the artistic or theoretical disciplines of the individual members of the initiative. For the exhibition, the nine artists, designers and theorists from a wide range of disciplines, developed site-specific works that insert themselves into the architectural and thematic context of the museum:
Sometimes they take up fragments of images from historical works of the collection in order to further develop, alienate or reinterpret them; sometimes they unexpectedly appear in the corridors or corners of the museum and other times they serve to open the institution to urban space, to participation or assembly. As an intervention into the historical collection, the exhibition blurs different temporalities. It is also a plea for permeability and multiplicity instead of straightforwardness and stringency; a space for free imagination and participation: objects can be climbed, used or even taken along, an installation and collaborative library invite visitors to deepen and discuss the contents of the exhibition. Above all, **FUGUE. Between the Day After Tomorrow and Yesterday** is a place for everyone who, after a long time, wants to dwell in the same place again and exchange ideas. **FUGUE. Between the Day After Tomorrow and Yesterday** is also an expression of a search for answers: How can we avoid hierarchies when we encounter each other in the cultural industry? What might a museum of the future look like, who can gather there and who is allowed to shape the museum? How public is the "public" (cultural) institution? And how does the institutional space become a place of participation and dwelling? For visitors, young and old, for other cultural workers and for those who want to help shape the future of the museum – and a museum of the future. Using the principle of smuggling, **INTER–** occupies various spaces in the museum, hoping to stimulate a long-term debate about how and by whom this place will be used in the future. In the best case scenario, the museum of the future will be a place to which people like to return, a place of diversity and informal encounters. **FUGUE. Between the Day After Tomorrow and Yesterday** is a first step in this direction, an experiment. The exhibition is accompanied by a publication in collaboration with Salat Magazin, and contains drafts and sketches as well as supplementary material and a continuation of the exhibition content.

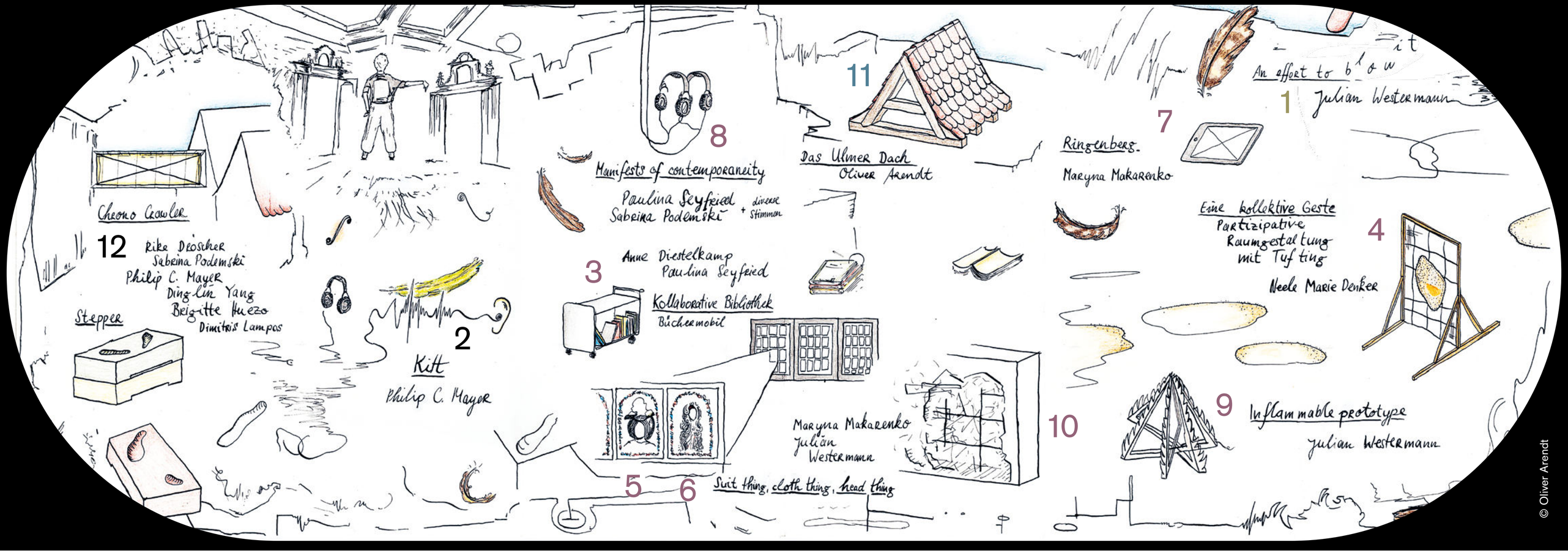
Exhibition concept: **INTER–**

With Oliver Arendt, Neele Marie Denker, Anne Diestelkamp, Rike Droescher, LYCS Kollektiv, Maryna Makarenko, Philipp Christoph Mayer, Sabrina Podemski, Paulina Seyfried, Julian Westermann

With the kind support of the Ulm City Library.
Thanks to müllerblaustein HolzBauWerke GmbH for the financial support of the artwork **DAS ULMER DACH**.

Thanks goes to Marina Bauernfeind & Alina Fuchte from nextmuseum.io, Luisa Blasizzo, HfK+G, Yuni Hwang, Franziska Schneeberger, Rasmus Schöll, Roland Sonnabend, Kaspar Stöbe, Benjamin Unterluggauer and many more.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation in Kollaboration mit dem Düsseldorfer **Salat Magazin**, in dem sich Entwürfe und Skizzen, aber auch ergänzendes Material und Weiterführungen der Ausstellungsinhalte befinden. Die Publikation kann für 5 EUR im Museumsshop oder per Bestellung unter **mail@inter.exposed** erworben werden.



© Oliver Arendt

verschiedene Orte im Museum

Julian Westermann
1 An Effort to Blow It 2021
Installation
An unterschiedlichen Stellen im Museum finden sich beschriftete und mit Zeichen versehene Federn in angehäufter Form – jede einzelne ein vom Künstler in der Natur entdecktes Unikat. Die Positionierung frei auf dem Boden ist der Mauser der Vögel nachempfunden. Die auf die Federn gebleichten Abbildungen bewegen sich zwischen Wort und Zeichen und sind Echo des künstlerischen Schaffensprozesses.

Philipp Christoph Mayer
2 Kitt 2021
Soundarbeit
FUGE mit MP3-Player akustisch begleitet erleben. In der Soundarbeit werden verschiedene, von Ausstellungsobjekten abgeleitete, Klangmaterialien miteinander verwoben, in Beziehung gesetzt und in eine zeitliche Form gebracht. Die Verbindung zu einem musikalischen Gesamtgeflecht orientiert sich am Netzwerkgedanken, der INTER– bestimmt. Die Arbeit ist auch über den QR Code über das eigene Gerät abrufbar.

1. Stock: Alte Kunst

Sabrina Podemski und Rike Droescher
Ausschau halten nach zeitgenössischen Arbeiten, die die Künstler*innen in die historischen Sammlungen geschmuggelt haben.

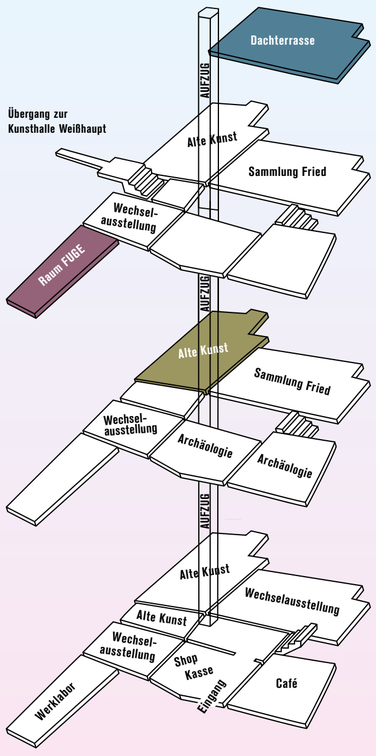
2. Stock: Raum FUGE und Museumsvorplatz

Anne Diestelkamp & Paulina Seyfried
3 Büchermobil 2021
Installation
Entstanden in Kooperation mit der Aegis Buchhandlung, dem Shop des Museum Ulm und der Stadtbibliothek Ulm. Die kuratierte Sammlung im Wagen enthält u.a. Bücher zu den Themen Kollaboration und Visionen von einem Museum der Zukunft oder auch der Fluxus-Bewegung. Während der Ausstellungslaufzeit wird das **Büchermobil** das Museum Ulm wiederholt verlassen und Menschen einladen, Bücher zu tauschen oder miteinander in den literarischen Austausch zu treten. Als Objekt und als Zentrum einer partizipativen Aktion dient das **Büchermobil** als Ausgangspunkt, um über Fragen der Öffentlichkeit und Zugänglichkeit des Museums nachzudenken.

2. Stock: Raum FUGE

Rike Droescher
Puller To Pigeon, Diamonds To Dust 2020
Installation
Der Kachelofen im historischen Teil des Museum Ulm liefert den Kontext zu dieser raumgreifenden Installation aus glasierten Keramiken.

Neele Marie Denker
4 Eine kollektive Geste — Partizipative Raumgestaltung mit Tufting 2021
Installation
Betreten erwünscht. Wo Museumsbesucher*innen sonst vorsichtig und distanziert Exponate umschreiten, lädt die Aktion und Textilarbeit zur aktiven Mitgestaltung des musealen Raumes ein und thematisiert die klaffende Lücke zwischen institutionellem und öffentlichem Raum. Der Teppich ist als Einladung zu verstehen: eine kollektive Geste, um gemeinsam zu lesen, zusammen zu sitzen und den musealen Raum mittels Tufting (Technik zur Herstellung dreidimensionaler textiler Flächen) aktiv mit zu gestalten.
Die Besucher*innen sind eingeladen, den Teppich weiter zu bearbeiten, wobei die textile Oberfläche diese Eingriffe dokumentiert. Die Zusammenkünfte auf dem Teppich und beim gemeinsamen Tufting sollen Austausch und Dialog ermöglichen. Damit stellt der Teppich die soziale Funktion des Museums, ein Raum für Begegnung, Aufenthalt und Diskurs zu sein, prominent ins Zentrum seiner Arbeit.



Maryna Makarenko & Julian Westermann
5 Hollow Bodies 2021
Installation
Requisiten aus der Videoarbeit **Suit thing, Cloth thing, Head thing**.

Maryna Makarenko & Julian Westermann
6 Suit thing, Cloth thing, Head thing 2021
Videoarbeit
Die kollaborative Arbeit befasst sich mit Methoden der gemeinsamen Arbeit an einem Kunstwerk. Ein Video zeigt den Vorgang des „Reenactments" (dt.: Wiederaufführung) einer historischen Vereinstafel mit Portraits von Seglern aus der Sammlung. Das „Reenactment" kommt in Form eines Tableau Vivants daher, bei dem die Künstlerin und der Künstler selbst die Akteure sind. Sie tragen unterschiedliche textile Objekte auf dem Kopf, welche die verschiedenen Stadien der gemeinsamen Arbeit markieren. Die getragenen Objekte, **Hollow Bodies** genannt, bestehen aus Sportanzügen und Kunstharz – inspiriert vom Gemälde der behaarten Maria Magdalena im Kiechelhaus.

Maryna Makarenko
7 Dokumentation Schloss Ringenberg 2021
Videoarbeit
Das Dokumentationsvideo zeigt den Arbeitsprozess von INTER– und gibt Einblicke in die Arbeitsweisen als Netzwerk sowie in die Ausstellungsvorbereitungen.

Philipp Christoph Mayer
Spektrogramm 2021
Installation
Spektrogramme visualisieren die Sounds einzelner Arbeiten.

Sabrina Podemski
[Neverlast_2] 2021
Skulptur (Keramik)
Die weiße, mit Majolikatechnik bemalte, Keramik ist im Dialog mit der Installationsarbeit **Puller To Pigeon, Diamonds To Dust** zu sehen.

Sabrina Podemski & Paulina Seyfried
8 Manifests of Contemporaneity fortlaufend
Soundarbeit
Fortlaufende Arbeit und unbegrenztes, fluides Archiv von verschiedensten Zukunftsgenoss*innen, die zur selben Zeit für eine gemeinsame Zukunft eintreten. Entgegen des ursprünglichen Anspruches von Manifesten, die mittlerweile als romantisierte Textform gelten, wird nicht für die eine Wahrheit, sondern für eine Vielheit von Wahrheiten, von Haltungen, und zweifelhaften Überwerfungen eingestanden. Mit Audio- und Textbeiträgen von: Havin Al-Sindy, And She Was Like: BÄM! (Nelly Gawellek, Luam Hammelrath, Ilka Helmig, Katharina Klapdor Ben Salem, Lisa Long, Manuela Mehrwald, Noelle O'Brien Coker / demask, Leonie Pfennig, Luise Pilz, Lisa Pommerenke, Karoline Raulf, Marleen Rothaus, Yvonne Rundio und Maxa Zoller), Jake Madel, Maryna Makarenko, Daria Nazarenko, Sofia Steffens, Majd Suliman.
Die Audio-Manifeste sind im Raum FUGE und über den QR Code auf dem eigenen Gerät abrufbar. Die Textbeiträge finden sich in der begleitenden Publikation wieder.

Soundarbeiten der Ausstellung können hier abgerufen werden.

Julian Westermann
9 Inflammable Prototype 2021
Installation
Aus den Überlegungen zu Gemeinschaft im kollaborativen Arbeiten, markiert die Arbeit das provisorische Lager des „Zwischenhaltes" von INTER– im Museum Ulm. Sie ist Symbol und Interpretation des Netzwerkes als Prototyp.

Julian Westermann
9 Modell Geist 1 / Modell Geist 2 2021
Installation
Beide Wandobjekte sind aus dem Prozess von **Inflammable Prototype** entstanden. Die an Flammen erinnernden Ausschnitte von Vivak-Platten lassen Gesichter oder Fratzen von nicht genau bestimmbaren Wesen vermuten. Sie sind dem hypnotischen Starren ins Feuer nachempfunden und darüber hinaus von Schnitzereien merkwürdiger Wesen inspiriert, die sich auf Ausschnitten von Möbeln im Kiechelhaus finden.

Julian Westermann
10 Ohne Titel 2021
Ortspezifische Arbeit
Die portable Museumswand wird durch eine provisorische Geste transformiert. Das Aufbrechen der Wand ist nicht nur die künstlerische Bearbeitung am ortsgebundenen Material, sondern auch der Versuch, die starre institutionelle Architektur anders zu denken: Sie wird durchlässiges Objekt zwischen Funktion und installativer Arbeit.

Dachterrasse

Oliver Arendt
11 Das Ulmer Dach 2021
Installation
Das Ziegeldach auf der Dachterrasse des Museum Ulm steht, als Zeichen für das Streben nach Dauer, im Kontrast zur treibenden und fließenden Stadt. Die Besucher*innen befinden sich inmitten des Bildes, sie stehen „zwischen den Dächern" – was vielleicht der Wunsch eines Träumenden ist, der sich zum Ziel gesetzt hat, den ihn begrenzenden Raum aufzulösen und zu schweben. Für ihn durchschneidet das spitze Dach die Wolken.

Außenbereich

LYCS Kollektiv x Philipp Christoph Mayer
12 ~Chronocrawler~ 2021
Performance, Video, Installation
Dokumentation der Performance **~CHRONOCRAWLER~**, die zur Eröffnung am 18. 9. mit der Tänzerin Brigitte Huezo und dem Cellisten Dimitris Lampos im Kiechelsaal stattfand. Relikte der Performance finden sich im Ausstellungsraum und im Kiechelsaal wieder. Der pompöse Kragen scheint sich im Kiechelsaal – auf einem Sockel zwischen der „schönen Ulmerin" und anderen bürgerlichen Porträtmalereien präsentiert – chronologisch in die alte Sammlung einzuordnen. Doch das ungewöhnliche Muster unterscheidet ihn deutlich von denen in seiner Umgebung. Es zeigt Schichten, Strukturen, Bildfehler und brennende Informationsspeicher als Trophäen seiner Zeitsprünge und als Zeichen seiner Mission: die UMordnung der Geschichte.
In Form und Material erinnern auch die Blöcke an tradierte Sockel, die Marmorierung an gepresste Gesteinsschichten als eine sichtbare Verdichtung von Zeit. Für den **~CHRONOCRAWLER~** werden sie zu Ladestationen, in denen der Cyborg sich für seinen nächsten Angriff auf die chronologische Ordnung der Geschichte regeneriert und auflädt. Diese Akkus ähneln Spurenfossilien und Trittsiegeln durch die Einlassungen verschiedener Körperteile, die auf die vergangene oder zukünftige Aktivierung der Sockel durch menschliche Handlung hindeuten: Besucher*innen sind eingeladen, die jeweiligen Körperteile behutsam in den Gipsblöcken zu platzieren und dazu notwendige Körperhaltungen einzunehmen. Aktuelle Fragen zum kritischen Umgang mit Denkmälern und Monumenten im öffentlichen Raum diffundieren hier in den musealen Diskursraum. So entstehen performative Momente mit skulpturalen Objekten, die keinen Anspruch auf Dauer oder Manifestation erheben.
Video: Dingliu Yang.

Museum Ulm
Marktplatz 9
89073 Ulm
0731 161-4330
info.museum@ulm.de

Eintritt

€ 8,– (€ 6,– ermäßigt)
Jeden ersten Freitag
im Monat freier Eintritt

Freier Eintritt mit

Öffnungszeiten

Di–Fr: 11.00–17.00 Uhr
Sa/So: 11.00–18.00 Uhr

Bar Café Museum:

Mo–Sa: 10.00–24.00 Uhr
So: 10.00–17.00 Uhr

English

For more information in English please visit www.museumulm.de

kultur in ulm

Sa 18.9. 18 Uhr
Ausstellungseröffnung

Mehr Informationen vor dem Eröffnungstermin unter www.museumulm.de und www.inter.exposed
Begrenzte Platzkapazität
Anmeldung bis 15.09.21 an vermittlung.museum@ulm.de

Sa 18.9. 19–23 Uhr
Kulturnacht

Ask Me Guides beantworten Ihre Fragen

19.15 Uhr
Tufting Workshop

Raumstrategin & Designerin Neele Marie Denker
Dauer ca. 90 Minuten

20 Uhr & 22 Uhr
Performance ~Chronocrawler~

Ein Projekt von LYCS Kollektiv x Philipp C. Mayer

21 Uhr
Vortrag „Über meine Erfahrungen beim Dachbau“

Mit Oliver Arendt
Dauer ca. 30 Minuten

So 26.9. 14–16 Uhr
Wortwechsel

Tandemführungen mit Jugendlichen

So 3.10. 14–16 Uhr
Wortwechsel

Tandemführungen mit Jugendlichen

Do 14.10. 18 Uhr
Digital³

Eine Einführung zur Ausstellung über Zoom.
Anmeldung unter vermittlung.museum@ulm.de

So 24.10. 14–16 Uhr
Wortwechsel

Tandemführungen mit Jugendlichen

So 7.11. 14–16 Uhr
Wortwechsel

Tandemführungen mit Jugendlichen

So 7.11. 15–16 Uhr
Kinder Vorlesestunde

Thema Freundschaft und Solidarität
Alter: für Kinder ab 5 Jahren
Weitere Informationen unter www.museumulm.de

Do 30.9./14.10. 28.10. 16–17 Uhr
Büchermobil

On Tour im Stadtraum lädt das Büchermobil zum Tausch von Büchern ein. Mit Rasmus Schöll / Aegis

Änderungen vorbehalten

MüllerHocke